

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 43

Nachruf: Hans Konrad von Escher

Autor: Escher, Hans Konrad von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Basel, 4. November.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 43.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1867 ist franko durch die ganze Schweiz halbjährlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Expedition der Schweizerischen Militärzeitung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

† Hans Conrad von Escher,

dessen Verlust wir zu bedauern haben, war 1814 in Zürich aus einer der ältesten Familien dieser Stadt geboren. Bevor er sich der militärischen Laufbahn widmete, lag er auf einigen Universitäten Deutschlands dem Studium der Rechtswissenschaft ob und vollendete seine Ausbildung durch eine größere Reise, auf welcher er die hauptsächlichsten Städte Europas besuchte.

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurde von Escher im Jahr 1841 zu den Aspiranten der Infanterie eingereiht und trat im Jahr 1844 als Unterlieutenant zum Bataillon Nr. 5 ein, zu welchem er noch im Jahr 1847 angehörte und mit diesem den Sonderbundsfeldzug mitmachte.

Im folgenden Jahre trat der Verstorbene als Hauptmann in den Generalstab und besuchte als solcher die Centralschule, an welcher dazumal besonders Oberst Gehret und Professor Lohbauer als Lehrer wirkten.

In den spätern Jahren wurde von Escher besonders durch den Herrn Oberst Ziegler zum praktischen Dienste herangezogen und begleitete denselben auf den Inspektionsreisen in den Kantonen St. Gallen und Appenzell. Der persönliche Umgang mit diesem ebenso talentvollen als kenntnisreichen Generaloffizier hatte gewiß Einfluß auf die militärische Richtung des Verewigten.

In den fünfziger Jahren finden wir von Escher schon als Oberlieutenant und Sekretär des damaligen Militärdirektors des Kantons Zürich Herrn Oberst Ziegler, von welcher Stellung er im Jahre 1861 zum Kommando der Zürcherischen Infanterie und Präsidenten der Sanitäts-Untersuchungs-Kommission überging, in welcher er mit Sachkenntnis und Pflichttreue bis zu seinem seligen Ende zum Besten seines Heimathkantons wirkte.

Im eidgenössischen Dienst war von Escher seit

1860 Oberst und Inspektor zuerst der Kantone Graubünden und Glarus und dann von St. Gallen und Appenzell und in jenem auch seit einem Jahr provisorischer Milizinspektor. In der Armeegliederung mit dem Kommando einer Infanteriebrigade betraut, kommandirte er im Truppenzusammenzug des Jahres 1863 eine Division und sein letzter bedeutender Dienst war das Kommando der zur Grenzbesetzung im Jahre 1866 ins Engadin beorderten Brigade.

Seit Pfingsten befand sich von Escher, von einer Inspektion im Kanton St. Gallen zurückkehrend, unwohl, versah jedoch noch einige Zeit seinen Dienst bis er gänzlich das Bett hüten mußte, von welchem er sich nicht mehr erheben konnte.

Das Vaterland verliert an dem Verewigten einen eifrigen, pflichtgetreuen und kenntnisreichen Generaloffizier; seine Kameraden einen geraden, offenen und braven Kameraden, dessen Andenken noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Schlacht bei Schliengen.

(24. Oktober 1796.)

Vortrag von Herrn Stabshauptmann Carl Wieland, gehalten in der baslerischen Militärgesellschaft den 26. Oktober 1867.

(Schluß.)

Prinz Condé griff um 7 Uhr Morgens den 24. Oktober das Dorf Steinenstadt an, nahm dasselbe nach einem hartnäckigen Widerstande, konnte jedoch keine weiteren Fortschritte machen: das Gefecht zog sich lau hin bis zur einbrechenden Nacht.